

Auch wird behauptet, daß solche Starmästen aus gehobelten Brettern nicht so leicht von Vögeln bezogen würden, als ranhe, ungehobelte. Die Größe des Flugloches muß der Größe des Vogels entsprechen. Man hört sagen, daß die Stare, besonders fluge Gäste, jedesmal, bevor sie einzögen, das Maß mit dem Schnabel nahmen. Wie dem auch sei, diese Kistkasten sind den Raubthieren unzugänglich und bieten den Vögeln alle Bequemlichkeit dar, bleiben daher nicht lange leer stehen. Über der Wohnung des Menschen schlägt ein Vogelpaar seine Wohnung auf und gründet sich seinen Hausstand, welcher sich bald mit demjenigen des Menschen innig befreundet. Kein Hausvater möchte seines Vogelhäuschens entbehren, und selbst der ärmste Bergmann nagelt sich aus den von der Grubenzimmerung abfallenden Brettstücken in einer Feierstunde seine Starmäste zurecht. Die Kinder kennen ihren Vogel und seine Zugehörigen ganz genau. Im Winter gönnt man dem Sperling die schützende Zufluchtsstätte, in der er sich nach seiner Art gehörig einrichtet und als Besitzer breit macht. Aber im Frühling kommt der berechtigte Bewohner und treibt den Eindringling aus, wirft dessen Genist sorgfältig heraus und baut sein eigenes Nest, in den Zeiten der Muße auf dem Plöckchen sitzend und zwitschernd. Die Kinder sorgen für Leckerbissen und erwarten mit Freuden die Zeit, wo mehr Vögelchen aus dem Häuschen herauskommen, als hineingeflogen sind.

Diese schöne Sitte, die wilden Vögel durch dargebotene Nestplätze in Haus und Hof zu locken, ist auch in Schwaben eine allgemein bekannte und geübte. Nur bringt man dort außer den beschriebenen Holzkästchen meistens einfache irdene Kochtöpfe mit einem in den Boden geschlagenen Loch, die sogenannten Spaken- oder Starenhäfen an. Der Nutzen, den solche von Menschen angebrachte Vogelnester gewähren, ist in Gärten durch Insektenvertilgung ein so augenscheinlicher, daß nicht einmal viel Thierliebe dazu gehört.

Solche Mästen lassen sich überall anbringen. Man hängt sie außen an die Häuser und da läßt sich der Vogelhaushalt selbst durch die Nähe der Fenster nicht stören. In jedem Baum kann man sie hängen, wie über den offenen Gartenbeeten auf die Mästen. Für zahlreiche solcher Kästen gibt es bei jeder Stadt, bei jedem Dorfe und in jedem Garten der Plätze genug, und mancher